

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **86 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Fachwerk in der Schweiz**

pd. Der Fachwerkbau kann wohl als traditionsreichste Bauweise in Mittel- und Westeuropa gelten. Die ältesten noch erhaltenen Fachwerkbauten Europas stammen aus dem 14. Jahrhundert und lassen auf eine noch längere Geschichte schliessen. Die Schweiz mit ihren vielfältigen kulturellen Einflüssen und lokalen Traditionen weist eine grosse Zahl unterschiedlicher Formen und Spielarten von Fachwerkbauten auf, die hier in Wort und Bild vorgestellt werden. Der reichbebilderte Band zeigt, mit welchem Fachwissen und handwerklichem Geschick die Erbauer arbeiteten, welche Kenntnisse und Werkzeuge zum Aufrichten nötig waren, welche Vorarbeiten geleistet werden mussten und wie der Ablauf beim Hausbau geplant und durchgeführt wurde. Zunftordnungen und Brauchtum, das zum Teil bis heute praktiziert wird, geben einen Eindruck vom Leben und Arbeiten der Zimmerleute. So zeigt sich ein Stück Alltagskultur in seiner ganzen historischen und ästhetischen Breite.

Walter Weiss: «*Fachwerk in der Schweiz*», Birkhäuser Verlag AG, 252 Seiten mit 500 Zeichnungen und 220 Fotos, Fr. 98.–.

**Schützen oder Nutzen**

pd. Natur- und Landschaftsschutz finanziell lohnend machen – dies ist die wichtigste Aussage einer volkswirtschaftlichen Studie, die vor kurzem veröffentlicht worden ist. Natur- und Landschaftsschutz verläuft in der Schweiz bisher weitgehend auf dem Gesetzes- und Verordnungsweg. Entschädigungen und Ausgleichszahlungen werden heute kaum bezahlt und freiwillige Schutzbemühungen nur in Ausnahmefällen unterstützt. Gemeinwesen und Grundeigentümer haben kaum Anreize, sich für Schutzbestrebungen einzusetzen, die über das gesetzlich geforderte Minimum hinausgehen. Sie wehren sich zudem gegen weitere Eingriffe des Staates, weil diese nur finanzielle Verluste bringen. Wie die unmittelbare Vergangenheit gezeigt hat, ist der Schutz von Natur und Landschaft politisch umstritten.

Die beiden Volkswirtschaftler zeigen nun, dass mit finanziellen Ausgleichszahlungen der Konflikt zwischen der Nutzung und dem Schutz von Natur und Landschaft

entschäft werden kann. Der Wert der natürlichen Umwelt erhält einen Preis. Eigentümer bekommen einen Anreiz, freiwillig Nutzungsverzichte auf sich zu nehmen oder einzelne Objekte oder Gebiete unter Schutz zu stellen. Schutzbestrebungen müssen nicht mehr gesetzlich erzwungen werden, sondern ergeben sich aus dem Interesse der Nutzungsberechtigten. Dies führt zu einem qualitativ besseren Natur- und Landschaftsschutz. Wenn die verschiedenen von den Autoren vorgeschlagenen Modelle miteinander kombiniert werden, lässt sich dieser «marktwirtschaftliche Natur- und Landschaftsschutz» zudem weitgehend haushaltsneutral ausgestalten. Im zweiten Teil des Buches stellen die Autoren konkrete Anwendungsmöglichkeiten ihrer Modelle vor. Interessant ist insbesondere die Diskussion von Ausgleichszahlungen für Berggemeinden, die auf die Wasserkraftnutzung verzichten (der «Greina-Fall»).

René L. Frey / Hansjörg Blöchlinger: «*Schützen oder Nutzen – Ausgleichszahlungen im Natur- und Landschaftsschutz*», Verlag Rüegger, 164 Seiten, Fr. 38.–.

**INSA 6: Locarno, Le Locle, Lugano, Luzern**

pd. Auch der neuste Band in der Inventarreihe der neueren Schweizer Architektur von 1850 bis 1920

behandelt die rasante Entwicklung von vier Schweizer Städten in einer Zeit der Gegensätze: Widerstreit zwischen Tradition und Moderne, mondänen Schauplätzen im Zentrum und Industriezonen im Hintergrund. Locarno wurde touristisch attraktiv durch ein vielfältiges Angebot, insbesondere durch seine kontrastreiche Seelandschaft für Ferien, seine Kurhäuser zur Erholung, seine philanthropischen Zentren für Lebensreformer und seine Kirche Madonna del Sasso, Ziel zahlreicher Pilger. Demgegenüber hat sich Lugano aus einem im 19. Jahrhundert von Deutschen und Deutschschweizern dominierten Fremdenort mit zahlreichen Palasthotels und Pensionen anfangs unseres Jahrhunderts zu einem der wichtigsten Tourismuszentren der Schweiz mit einer eigenständigen Tessiner Architektur und nach dem Autobahnanschluss in den letzten Jahrzehnten zum internationalen Finanzplatz entwickelt.

Le Locle, die grenznahe Kleinstadt auf den wenig fruchtbaren Anhöhen des Juras, verdankt seinen Aufstieg der Uhrenindustrie und der Verlagswirtschaft. Nach dem Brand von 1833 wurde der Schritt vom Dorf zur Stadt architektonisch vollzogen, der sich ausdrückt in langen, parallelen Ketten von gleichartigen Gebäudeblöcken, die seit der wirtschaftlichen Stagnation ab 1900 einem steten Strukturwandel unterworfen sind.

Bei Luzern war es die schöne Aussicht, welche die Stadt touristisch attraktiv machte, die sie umgebende Landschaft im 19. Jahrhundert erschliessen liess und das Zentrum zweiteilte: in die Schaufassade weitläufiger Quaipromenaden und die verwinkelte Altstadt des Mittelalters, in die Mitte Europas und in die Urzelle der Schweiz.

Autorenkollektiv: *Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA), Band 6, Locarno, Le Locle, Lugano, Luzern, herausgegeben von der GSK, Auslieferung durch Orell Füssli Verlag, 512 Seiten mit 595 Abbildungen, Fr. 120.–.*

**Neue Stadträume in Barcelona**

pd. Barcelona plant und realisiert eine Vielzahl beispielhafter Freiräume. Die Eigenständigkeit der lange Zeit unterdrückten katalanischen Kultur zeigt sich deutlich im Bemühen um den öffentlichen Raum in Form von Plätzen, Parkanlagen und Strassenräumen. Neben der Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit freien Architekten erscheint der direkte Einbezug von internationalen Künstlern wie Richard Serra, Eduardo Chillida, Antoni Tàpies, Roy Lichtenstein, Beverly Pepper und Elsworth Kelly besonders interessant. Barcelona wurde so zu einem grossen internationalen Freiluftmuseum mit teilweise radikalen Projekten und «unbequemen» Kunstobjekten. Auch die Bereitschaft zur «Leere» und zum Verzicht auf das antik-rustikale «Über-Design» unserer mitteleuropäischen Stadträume fällt auf. Nach allgemeinen Vorbemerkungen zum öffentlichen Raum und zu Barcelonas Stadterneuerungsprogramm werden zirka 60 ausgewählte öffentliche Räume in Plänen, Fotos und Kurzbeschreibungen in Form eines Führers vorgestellt. Lageplanausschnitte und ein ausfaltbarer Gesamtplan mit den jeweiligen öffentlichen Verkehrsmitteln sollen den Barcelona-Reisenden in vorgeschlagenen Routen auch einen ganz praktischen Hintergrund liefern.

Peter Duttli / Jörg Esefeld / Pierre Kreis: «*Neue Stadträume in Barcelona*», ORL-Schriftenreihe Band 43, Verlag der Fachvereine, 210 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Fr. 29.–.

VERANSTALTUNGEN

**Denkmalpflege und Verkehrswege**

shs. Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger, das Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich und die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung führen während des Wintersemesters 1991/92 an der ETH Zürich ein Kolloquium zum Thema «Denkmalpflege und Verkehrswege: Wege, Strassen, Brücken» durch. Dabei geht es nicht nur um die Inventarisierung historischer Verkehrswege, sondern auch um die Frage, wie man mit solchen Strassen umgehen soll, wie Brücken und Stege zu pflegen und wertvolle Pflasterungen zu erhalten sind. Die nächsten

Veranstaltungen finden im ETH-Hauptgebäude D.5.2, jeweils am Freitag von 16.15 bis 17.45 Uhr, statt und behandeln folgende Themen: 22. 11. Jürg Ganz «Restaurierung von Brücken in Stein, Holz und Eisen»; 6. 12. Klaus Anderegg «Eine Passlandschaft als Ecomuseum»; 20. 12. Paolo Mantovani «Erforschung und Erhaltung der Bündner Kommerzialstrassen am Beispiel von San Bernardino und Splügen»; 17. 1. Theo Wyler «Touristische Bedeutung der Römerstrasse und des Jakobsweges im Herzen Europas»; 31. 1. Kurt Suter «Der heutige Strassenbau: Archäologie, Denkmal- und Ortsbildpflege»; 14. 2. Hans Rutishauer «Zusammenfassung».

# HEIMAT- SCHUTZ

## SAUVEGARDE

### IMPRESSUM

1991: 86. Jahrgang/86<sup>e</sup> année  
Herausgeber/Editeur: Schweizer Heimatschutz  
Ligue suisse du patrimoine national  
Redaktion/Rédaction: Marco Badilatti (Verantwortung),  
Pierre Baertschi, Claude Bodinier  
Druck/Impression:  
NORD-WEST-DRUCK, 4632 Trimbach  
Erscheint/Parution: vierteljährlich/trimestrielle  
Auflage/Tirage: 23000  
Adresse: Redaktion «Heimatschutz»  
Postfach, 8032 Zürich (01 252 26 60)

### ZENTRALVORSTAND/COMITÉ CENTRAL

#### Geschäftsausschuss/Bureau

Präsident/Président:  
Ronald Grisard, Eisenbahnweg 11, 4058 Basel  
(061 691 72 27)  
Vizepräsidenten/Vice-présidents:  
Fabio Janner, Ing. civ. dipl. SPF-Z,  
6874 Castel S. Pietro (091 46 60 48)  
Claude Juillerat, 18, La Colombière, 2900 Porrentruy  
(066 66 34 93)  
Übrige Mitglieder/Autres membres:  
Peter Hartung, Villenstrasse 23, 8200 Schaffhausen  
(053 25 07 18)  
Dr. Christine Kamm-Kyburz, Rothausweg 14,  
6300 Zug (042 21 12 25)  
M<sup>e</sup> Philippe Neyroud, 22, rue de la Corrairie,  
1204 Genève (022 21 01 33)  
Robert Steiner, Tösstalstrasse 42, 8400 Winterthur  
(052 212 45 20)

#### Sektionspräsidenten/Présidents de section

Aargau: Dr. Pietro Riniker, Schulgasse 5,  
4800 Zofingen (062 51 79 75)  
Appenzell AR: Frau Verena Früh-Steinmann,  
Weidstrasse 10, 9410 Heiden (071 91 15 60)  
Basel-Stadt: Robert Schiess, Käferholzstrasse 117,  
4058 Basel (061 49 40 52)  
Basel-Land: Sekretariat: Andreas Berger, Gartenstr. 12,  
4410 Liestal (061 921 94 86, morgens)  
Bern: Dr. Hansruedi Egli, Sekretariat Berner Heimat-  
schutz, Kramgasse 12, 3011 Bern (031 22 38 88),  
privat: Feld 34, 3045 Meikirch (031 829 23 13)  
Engadin: Dr. iur. Robert Ganzoni, 7505 Celerina  
(082 3 43 48)  
Fribourg: M<sup>e</sup> Jean-Claude Morisod,  
1, rue St-Pierre-Canisius, 1700 Fribourg (037 22 82 92)  
Genève: M. Denis Blondel, 11, bld Jaques-Dalcroze,  
Case 793, 1211 Genève 3 (022 29 72 39)  
Glarus: Jakob Zweifel, Bankstrasse 20, 8750 Glarus  
(01 383 24 00)  
Graubünden: Rita Cathomas, Calunastrasse 24,  
7000 Chur (081 27 41 14)  
Gruyère: M<sup>e</sup> Claude Glasson, 9, avenue de la Gare,  
1630 Bulle (029 2 71 68)

#### Innerschweiz:

Gesamtleitung und Uri: Peter Baumann, Bahnhof-  
strasse 16, 6460 Altdorf (044 2 41 88)  
Obwalden: Dr. h. c. Leo Lienert, Brunnmattweg 10,  
6060 Sarnen (041 66 21 33)  
Nidwalden: Alois Hediger, Turmatthof 5,  
6370 Stans (041 61 11 92)  
Luzern: Hannes Ineichen, Schädritthalde 47 B,  
6006 Luzern (041 31 51 51)  
Schwyz: Frau Marie-Louise Bodmer, Maihof,  
6430 Schwyz (043 21 18 80)  
Jura: M. Renato Salvi, Vorbourg 1,  
2800 Delémont (066 22 79 66)  
Neuchâtel: M. Claude Roulet, 37, rue des Chevreuils,  
2300 La Chaux-de-Fonds (039 26 62 90)  
Oberwallis: Hans Ritz, Furkastrasse 17,  
3904 Naters (028 23 95 31)  
Schaffhausen: Dr. med. Hanspeter Böhni,  
8260 Stein am Rhein (054 41 21 22)  
Solethurn: Jürg Würzler, Sonnhaldenweg,  
4522 Rüttenen (065 23 20 51)  
St. Gallen/Appenzell I. Rh.: Geschäftsstelle: Susanne  
Hoare, Blumenaustr. 32, 9000 St. Gallen  
(071 25 07 02)  
Präsident: Heinrich Oberli, Landschaftsplaner,  
Tüetlisberg, 9630 Wattwil (074 7 34 45)  
Thurgau: Dr. Hans-Ulrich Wepfer,  
Untere Seestrasse 32, 8272 Ermatingen (072 64 18 01)  
Ticino: Franco Celio, Docente, 6775 Ambri  
(094 89 15 61)  
Valais romand: M<sup>me</sup> Mizette Putallaz,  
5, av. de la Fusion, Case postale, 1920 Martigny  
(026 22 20 31 ou 026 22 76 82)  
Vaud: Olivier Rapin, Case postale 3925,  
1002 Lausanne (021 802 01 11)  
Zug: Dr. Franz Hotz, Gubelstrasse 15, 6300 Zug,  
(042 21 60 02)  
Zürich: Dr. Bruno Kläusli, Grosswiesenstrasse 153,  
8051 Zürich (01 322 13 42)

#### Fachberater/Conseillers

Bauberatung/Service technique: Robert Steiner,  
dipl. Arch. ETH/SIA, Obermühlestrasse 3,  
8400 Winterthur (052 213 85 27, Fax: 052 212 27 31)  
Frau Beate Schnitter, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA,  
Zeltweg 74, 8032 Zürich (01 261 80 69)  
M. Eric Kempf, architecte EPFL/SIA, 18, av. du  
Général-Guisan, 1009 Pully (021 28 37 28)  
Rechtsdienst/Service juridique: Dr. iur. Bruno Kläusli,  
Grosswiesenstrasse 153, 8051 Zürich  
(01 322 13 42)

#### Öffentlichkeitsvertreter/

#### Représentants des milieux officiels

Denkmalpflege/Monuments historiques:  
Dr. Martin Fröhlich, Münsterergasse 62, 3011 Bern  
(031 21 02 03)  
Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz/  
Fondation suisse pour la protection du paysage:  
M. Bernard Lieberherr, 5, Courbes-Champs,  
2534 Orvin (032 58 16 82)

Schweiz. Vereinigung für Landesplanung/  
Association suisse pour l'aménagement national:  
Dr. Rudolf Muggli, Schänzlihalde 21,  
3013 Bern (031 42 64 44)

### GESCHÄFTSSTELLE/SECRETARIAT

Schweizer Heimatschutz/  
Ligue suisse du patrimoine national:  
Merkurstrasse 45, Postfach, 8032 Zürich  
(Tel. 01 252 26 60, Fax 01 252 28 70), PC 80-2202-7,  
Geschäftsführer: Hans Gattiker

### TALERVERKAUF/VENTE DE L'ÉCU

Talerverkauf für Heimat- und Naturschutz.  
Vente de l'Ecu d'or pour la Ligue du patrimoine  
national et la Ligue suisse pour la protection de la nature:  
Tempelgasse 6, Postfach, 4310 Rheinfelden  
(061 831 45 00), PC 80-4939-5.

### BEITRITTSERKLÄRUNG/ ADHÉSION ABONNEMENT

Ich trete dem Schweizer Heimatschutz bei und werde Mitglied in der Sektion meines Wohnortes. Bitte senden Sie mir Statuten und Einzahlungsschein.

(Jahresbeitrag inkl. 4 Nummern der Zeitschrift «Heimatschutz» je nach Sektion ca. Fr. 35.–, reduziert für Mitglieder unter 18 Jahren.)

Ich bestelle ein Jahresabonnement (4 Nrn.) der Zeitschrift «Heimatschutz» für Fr. 17.50.

J'adhère à la Ligue suisse du patrimoine national et deviens membre de la section dont relève mon lieu de résidence. Veuillez m'envoyer les statuts et un bulletin de versement.

(Cotisation annuelle, comprenant les 4 numéros de la revue «Sauvegarde»: selon les sections, environ 35 fr. en moyenne, réduite pour les adhérents n'ayant pas atteint leurs 18 ans.)

Je commande un abonnement (4 Nos annuels) de la revue «Sauvegarde» pour le prix de 17 fr. 50.

#### Adresse/adresse

Name \_\_\_\_\_  
Nom \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Prénom \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
Rue/N<sup>o</sup> \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
NPA/Loc. \_\_\_\_\_  
Beruf \_\_\_\_\_  
Métier \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_  
Signature \_\_\_\_\_  
Mitteilungen \_\_\_\_\_  
Communications \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Einsenden an / Envoyer à  
Schweizer Heimatschutz, Postfach,  
8032 Zürich

